

## Geleitwort

Die vorliegende Forschungsarbeit greift ein zentrales Anliegen des strategischen Managements auf: Wachstumsstrategien über Akquisitionen. Die Globalisierung erfordert eine weltweite Zusammenarbeit und eine große Breite verschiedenster Konstellationen für strategische Allianzen einerseits, andererseits müssen Skalenvorteile durch Konzentration innerhalb von Industrien gesucht und genutzt werden. Ob diese Vorteile allerdings eintreten, ist eine der bedeutsamsten Fragen der Akquisitionsforschung: Wertschaffende Akquisitionen stehen wertvernichtenden gegenüber, wobei die meisten Forschungsergebnisse darauf hinweisen, dass Akquisitionen wertvernichtend sind.

Karsten Klopfer nimmt sich dieser Problematik an und stellt ein Modell zur akquisitionsbedingten Wertänderung von Akquisitionssubjekten vor. Das Eigentum an strategischen Ressourcen stellt er dabei in den Mittelpunkt seiner Analyse und definiert so die Höhe einer rational gerechtfertigten Übernahmeprämie. Er differenziert diese von einer irrational gewährten Übernahmeprämie, welche letztlich zu den häufig beobachteten akquisitionsbedingten Wertverlusten von Akquisitionssubjekten führt.

In den durchgeführten Studien wird das Schritt für Schritt formelgeführt entwickelte Modell überzeugend empirisch bestätigt, indem Akquisitionen des Zeitraums September 2001 bis Dezember 2003 untersucht werden. Es wird eine Beziehung zwischen relativer Übernahmeprämie und akquisitionsbedingter marktbereinigter relativer Wertänderung des Akquisitionssubjekts mit hohem Bestimmtheitsmaß abgeleitet. Mithilfe der gewonnenen Ergebnisse lässt sich erklären, wo bei Unternehmensakquisitionen die kritische Höhe der Übernahmeprämie anzusiedeln ist, ab der nämlich nicht mehr mit einer Wertsteigerung des Akquisitionssubjekts gerechnet werden kann. Diese kritische Höhe der Übernahmeprämie liegt bei 1,7 % des Werts des Akquisitionssubjekts. Der Autor beweist schließlich die Hypothese seines Modells sehr überzeugend, dass die relative Übernahmeprämie einen hoch signifikant negativen Einfluss ( $t = -5,333$ ) auf die akquisitionsbedingte relative Wertsteigerung des Akquisitionssubjekts besitzt.

Über einen Zeitraumvergleich gelingt es Karsten Klopfer, eine noch tiefere Beweisführung der Gültigkeit und Relevanz seines Modells zu erreichen, indem er die empirisch gefundenen Ergebnisse seiner Studie auf aktuelle Akquisitionen des Zeitraums Juli 2006 bis Juli 2007 anwendet. Es werden 38 Unternehmen mit dem Modell konfrontiert, die Entwicklung der Wertänderung analysiert und auf Grundlage des vorgestellten Modells beurteilt. Unternehmen für Unternehmen werden so die Analyseergebnisse auf ihren prognostischen Wert hin geprüft und das Modell somit auch zukunftsgerichtet reflektiert. Dabei gelingt es dem Autor in hervorragender Weise, sein Modell zu bestätigen.

Karsten Klopfer beweist in dieser sehr bemerkenswerten Arbeit großes Formalisierungsgeschick, begründet konsequent seinen Forschungsprozess und macht formal die Ergebnisfindung nachvollziehbar. Seine Ausführungen belegt der Verfasser sorgfältig mit Literaturhinweisen, wodurch er eine intensive Auseinandersetzung mit der Materie sowie sein tiefgehendes Verständnis des aktuellen Forschungsstandes beweist. Karsten Klopfer entwickelt einen geschlossenen und empirisch univariat begründeten Erklärungsansatz für den Misserfolg von Unternehmensakquisitionen. Er kann mit seinen Forschungsergebnissen einen wesentlichen und überaus interessanten Beitrag zur Akquisitionsforschung leisten.

Ich wünsche der innovativen Dissertationsschrift eine gute Aufnahme in Theorie und Praxis und die ihr gebührende Beachtung. Karsten Klopfer wünsche ich eine weiterhin gedeihliche persönliche und berufliche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Walter Schertler